

Etappe 78

Von Staro Pazova nach Batajnica

Von Stara Pazova aus ging es in südlicher Richtung nach Batajnica, hinein ins Verstädterungsgebiet von Belgrad. Und ein Service ist das hier, einer Gegend in der es kaum Radfahrer und eigentlich gar keine Fußgänger hat: extra mir zu Ehren hat man sich entschlossen, einen Fußweg entlang der Autostraße zu bauen, ich bin ganz begeistert, erkenne jedoch schnell meinen Hochmut: natürlich bauen die diesen Pfad nicht extra für einen Wicht wie mich, sondern angesichts der glorreichen Gesellschaft von Buddhas und Bodhisattvas, die mich begleiten!



Wow, gibt das einen Superpfad! Wenn ich mich nicht allzu sehr beeile, wird der bald fertig sein, und ich kann auf einem Pilger-Highway Bodh Gaya entgegenschreiten! Wie herrlich ist es doch, hier Mantras zu Ehren der mich begleitenden Wesen anzustimmen! Und es wirkt, es wirkt tatsächlich! Zum ersten Mal treffe ich einen Fernwanderer, einen Belgier auf dem Weg nach Istanbul. Von ihm erhalte ich einen Internet-Tipp „sultanstrail.com“. Der Belgier ist allerdings als Sozialarbeiter mit zwei Jugendlichen unterwegs, die an einem Gespräch gar nicht interessiert sind, und so trennt sich unser Weg nach kurzer Zeit wieder.



Und wenn man schon derartig tolle Wander-Highways in Richtung der buddhistischen Pilgerstätten baut, für die ich mich ja gerade erst anschicke, eine jacobswegähnliche Popularität aufzubauen, ist es für mich in-zwischen auch kein großes Wunder mehr, dass an diesem Pfad alle Wegweiser in deutlicher Weise und mehreren Schriften markieren, wohin es denn nach Indien geht. Ja sogar wo das nächste buddhistische Zentrum auf dem Pfad ist, wird nunmehr ausgeschildert, welche eine Wonne auf derartig evolvierendem Pfade zu schreiten, man meint gerade Sangharakshitas „Drama of Cosmic Enlightenment“ zu verspüren und lebendiger Teil davon zu sein.

Doch zurück von himmlischen Träumen auf die serbische Erde, hier geht es vorbei am größten Militärflugplatz des ehemaligen Jugoslawiens. Doch hier herrscht heutzutage gespenstige Ruhe, ist niemand zu sehen, nie höre ich Düsenjäger, keine Starts, keine Landungen, keine Flüge, lediglich ein Düsen-jäger erinnert an frühere militärische Stärke, trutzige Zeiten einer europäischen Mittel-macht, die bereit war sich Ost wie West in den Weg zu stellen und sich in einer Tradition des Verteidigers des christlichen Abendlandes gegen die türkische Gefahr sah.



Vorbei diese Zeiten. Frieden ist eingekehrt in der ehemaligen Kriegernation. Und trotz großer Armut zeigt sich gleich hinter meinem „Pilgrim´s-Highway under construction“ die Einkehr eines noch bescheidenen Konsumismus im Umfeld der Hauptstadt: ein Schwimmbad und ein Vergnügungspark.

